

Stellungnahme zur Überarbeitung des Élysée-Vertrags im Rahmen der Anhörung am 17. Mai 2018

Themenkomplex "Energie, Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung"

Dem Deutschen Bundestag am 11. Mai 2018 übermittelt

Christoph Bals, Politischer Geschäftsführer Germanwatch (bals@germanwatch.org)

Klimaschutz als Bestandteil des Élysée-Vertrags

Germanwatch hält die Verankerung eines ambitionierten Umwelt- und Klimaschutzkapitels im Élysée-Vertrag für unabdingbar. 1963 wurden im Vertrag in erster Linie der Frieden und seine Sicherung adressiert. In der nun geplanten Ergänzung heißen die besonders zu schützenden Geschwister des Friedens Umwelt und Klima. Für große Teile der Bevölkerungen beider Länder sind Frieden, Umwelt- und Klimaschutz zentrale Themen, die zudem nur gemeinsam mit Partnerländern bearbeitet werden können. Ein Umwelt- und Klimaschutzkapitel im Élysée-Vertrag kann so zum zukunftsweisenden Motivationsanker für die Zusammenarbeit der beiden Länder werden.

Die Erneuerung des Vertrags bietet die Chance, die ambitionierte Umsetzung des wohl größten diplomatischen Erfolgs Frankreichs und möglicherweise der Europäischen Union (EU) in diesem Jahrzehnt, des Pariser Klimaabkommens, gemeinsam voranzutreiben. Sowohl für die französische als auch die deutsche Politik ist eine ambitionierte und faire Paris-Umsetzung im eigenen Land, in der EU und international hochprioritär.

Die Parlamente beider Länder haben darum mit gutem Grund gemeinsam vorgeschlagen, Umwelt- und Klimaschutz in die DNA der deutsch-französischen Freundschaft zu schreiben. Eine langfristige intensive Zusammenarbeit beider Länder zu diesem Thema wird auch getragen von breiter Unterstützung in der Zivilgesellschaft und Wirtschaft. So haben 18 deutsche und französische NRO und zivilgesellschaftliche Dachverbände im November 2017 in einem offenem Brief an Präsident Emmanuel Macron und Bundeskanzlerin Angela Merkel mehr Ambition von Frankreich und Deutschland gefordert, um die Pariser Klimaziele in konkrete Politik zu übersetzen. In dem Brief ermutigen sie beide Länder, Treiber für eine ehrgeizige EU-Klimapolitik zu sein, die hochwertige Arbeitsplätze in Europa schafft und die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger schützt.

Die ambitionierte Umsetzung des Pariser Klimaabkommens und der Übergang der EU in eine treibhausgasneutrale Gesellschaft bis 2050 stärken zudem die fundamentalen Werte und Interessen der EU und sind damit eine Chance für die Stärkung der Europäischen Union nach innen und außen. Ambitionierte europäische Klimapolitik...

- schützt die Grundrechte der durch die globale Klimakrise gefährdeten Menschen, deren Zahl exponentiell ansteigt;
- stärkt die regelbasierte internationale Zusammenarbeit;

- treibt die Modernisierung von Wirtschaft und Gesellschaft sowie das Entstehen neuer und nach Möglichkeit guter Arbeitsplätze voran.

Das politische Europa von heute wurde einst als Gemeinschaft für Kohle und Stahl geboren. Für die Wiedergeburt Europas, von der Präsident Macron spricht, kann und muss die Transformation zu Erneuerbaren Energien und einer blühenden treibhausgasneutralen Industrie eine zentrale Rolle spielen. Mit gemeinsamen klima- und energiepolitischen Initiativen können Deutschland und Frankreich zusammen Sorge dafür tragen, dass die Partner Mittel- und Osteuropas mitgenommen werden. Sie können zudem Impulse für eine stabilisierte Nachbarschafts-Region MENA geben. Eine französisch-deutsche und für weitere Länder perspektivisch offene "Entente Climatique" kann so zum identitätsstiftenden Bindeglied zwischen beiden Gesellschaften werden und der Klima- und Umweltschutz zu einem zentralen Projekt für ein erneuertes Europa werden.

Vorschläge zur Integration des Themas Klima in den Élysée-Vertrag

[Germanwatch hat folgende Vorschläge z.T. dem französischen Ministerium für den Ökologischen und solidarischen Wandel und dem Bundesministerium für Umwelt im April 2018 vorgelegt.]

(1) Ein wesentlicher Handlungskompass der Zusammenarbeit beider Regierungen sollte das klare Bekenntnis sein, Vorreiter bei der Umsetzung des Pariser Klimaabkommens auf dem Weg zur Klimaneutralität bis Mitte des Jahrhunderts und der Initiativen des *One Planet Summit* sowie treibende Kraft für die EU-Klimapolitik zu sein. Die deutsche und die französische Regierung können dies durch eine ambitionierte Politik zuhause, konkrete und mit EU-Partnern abgestimmte Eingaben in den Europäischen Rat, koordinierte nationale Politiken zur Klimazielerreichung sowie durch gemeinsame Infrastrukturprojekte voranbringen.

(2) Bei den jährlich stattfindenden Deutsch-Französischen Ministerräten sollte die Teilnahme der klimapolitisch relevanten Ministerien (Umwelt, Energie, Industrie, Bau, Verkehr, Entwicklungszusammenarbeit, Auswärtiges) verbindlich sein. Die Arbeitsebene der klimarelevanten Ministerien sollte sich systematisch einmal alle sechs Monate oder häufiger treffen. Dies betrifft insbesondere die Umwelt- und Energieministerien. Bei den Deutsch-Französischen Ministerräten sollte jährlich ein Fortschrittsbericht zur klimapolitischen Zusammenarbeit vorgelegt und diskutiert werden. Die hierfür geschaffenen Kontrollmechanismen sollten regelmäßig evaluiert werden.

(3) Die deutsche und französische Regierung sollten im neuen Vertragstext festhalten, bei ihrer Umwelt- und Energiewende-Zusammenarbeit der sozialen Dimension hohes Gewicht einzuräumen und den notwendigen Strukturwandel zu begleiten. Dabei kann der neue Élysée-Vertrag Bezug nehmen auf

- die Schaffung guter Arbeitsplätze in Europa,
- den verbesserten Schutz der Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger,
- und die Bekämpfung von Energiearmut.

Beide Regierungen können dafür in Anlehnung an das europäische Erasmus-Programm ein berufsorientiertes Mobilitätsprogramm für Lehrlinge starten, welches eine v.a. Energiewenderelevante Berufsqualifikation im Partnerland ermöglicht.

(4) Der Bundestag und die französische Nationalversammlung haben bereits thematische Vorschläge zum neuen Élysée-Vertrag gemacht. Der neue Élysée-Vertrag sollte die Grundlage dafür schaffen, dass beide Regierungen in Zukunft folgende zum Teil von beiden Parlamenten angestoßenen Themen prioritär gemeinsam angehen:

- a) Die gemeinsame Anhebung der EU-Klimaziele an die Vorgaben des Pariser Klimaabkommens und ihre Umsetzung;
- b) Die gemeinsame Entwicklung von klimapolitischen Instrumenten für alle Sektoren, etwa die Entwicklung konkreter Maßnahmen für eine stärkere CO₂-Bepreisung und entsprechende Berichtspflichten für Investoren und Unternehmen zu klimarelevanten Risiken;
- c) Die Initiierung und das Vorantreiben gemeinsamer Projekte in den Bereichen europäische Eisenbahnverbindungen und Elektromobilität, Stromnetze und Speicher, Energieeffizienz und Industrietransformation;
- d) Die deutsch-französische bzw. europäische Zusammenarbeit bei der Klimaschutz-relevanten Forschung & Entwicklung sowie mit dazu arbeitenden öffentlichen und privaten Stiftungen;
- e) Eine gestärkte gemeinsame, an den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG) und dem Pariser Klimaabkommen ausgerichtete Entwicklungszusammenarbeit;
- f) Die Zusammenarbeit der deutschen und französischen Zivilgesellschaft und Jugend bei der Transformation zur klimaneutralen Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen;
- g) Gemeinsame Initiativen für Bildung für nachhaltige Entwicklung – in Kindergärten, Schulen, Universitäten sowie in der Erwachsenenbildung – voranbringen.

Avis sur le nouveau Traité de l'Élysée dans le cadre de l'audition parlementaire du 17 mai 2018

Sujet "Énergie, protection du climat et développement durable"

Remis au Bundestag le 11 mai 2018

Christoph Bals, Directeur politique de Germanwatch (bals@germanwatch.org)

La protection du climat comme composante du Traité de l'Élysée

Germanwatch considère indispensable l'ancrage d'un chapitre ambitieux sur l'environnement et la protection du climat dans le nouveau Traité de l'Élysée. En 1963, la Paix et sa sécurisation constituaient l'objet principal du Traité. Dans ce nouveau Traité, les frères de la Paix appelant à être protégés, sont l'Environnement et le Climat. La paix, l'environnement et la protection du climat sont des sujets majeurs pour de larges parties de la population des deux pays et ne peuvent être traités qu'en collaboration avec les pays partenaires. Une partie dédiée à l'environnement et la protection du climat dans le Traité de l'Élysée peut ainsi constituer un ancrage motivationnel tourné vers l'avenir pour la coopération entre les deux pays.

Le renouvellement du Traité offre l'opportunité de travailler ensemble à la mise en œuvre ambitieuse de ce qui est le plus grand succès diplomatique de la France et sans doute de l'Union européenne (UE) de cette décennie : l'Accord de Paris sur le climat. Aussi bien pour la politique française que pour la politique allemande, une mise en œuvre ambitieuse et équitable de l'Accord de Paris du côté du Rhin, dans l'UE et au niveau international, est une priorité absolue.

C'est donc avec juste raison que les parlements des deux pays ont suggéré que la protection de l'environnement et du climat soit inscrite dans l'ADN de l'amitié franco-allemande. La coopération intensive à long terme entre les deux pays sur cette question trouve également un large soutien au sein de la société civile et des acteurs économiques. Dans une lettre ouverte au président Emmanuel Macron et à la chancelière Angela Merkel de novembre 2017, 18 ONG et confédérations de la société civile allemandes et françaises ont demandé plus d'ambition à la France et à l'Allemagne pour traduire les objectifs climatiques de Paris en une politique concrète. Dans cette lettre, elles encouragent les deux pays à être les moteurs d'une politique climatique européenne ambitieuse qui crée des emplois de qualité en Europe et protège la santé des citoyens.

La mise en œuvre ambitieuse de l'Accord de Paris et la transition de l'UE vers une société neutre en termes d'émissions de gaz à effet de serre d'ici 2050 renforcent également les valeurs fondamentales et les intérêts de l'UE et constituent donc une opportunité de renforcer l'Union européenne tant à l'intérieur qu'à l'extérieur. Une politique européenne ambitieuse sur le plan climatique

- protège les droits fondamentaux des personnes menacées par la crise climatique globale, dont le nombre augmente de façon exponentielle ;
- renforce la coopération internationale fondée sur des règles ;

- stimule la modernisation de l'économie et de la société ainsi que l'émergence de nouveaux emplois, si possible des emplois de qualité.

L'Europe politique d'aujourd'hui naquit en tant que communauté du charbon et de l'acier. Pour la renaissance de l'Europe, dont parle le président Macron, la transformation vers les énergies renouvelables et une industrie décarbonée florissante peut et doit jouer un rôle central. Grâce à des initiatives conjointes en matière de politique climatique et énergétique, l'Allemagne et la France peuvent ensemble garantir la prise en compte des partenaires d'Europe centrale et orientale. Les deux pays peuvent également donner des impulsions pour une stabilité de la région MENA. Une Entente Climatique franco-allemande avec une perspective d'ouverture à d'autres pays peut ainsi devenir un lien identitaire entre les deux sociétés et faire de la protection du climat et de l'environnement un projet significatif pour une Europe renouvelée.

Propositions pour l'intégration de la thématique climatique dans le Traité de l'Élysée

[Les propositions suivantes ont en partie été soumises au Ministère de la Transition Ecologique et Solidaire et au Ministère fédéral allemand de l'Environnement en avril 2018.]

(1) L'un des jalons essentiels de la coopération entre les deux gouvernements devrait être l'engagement clair d'être pionnier dans la mise en œuvre de l'Accord de Paris et des initiatives du *One Planet Summit*, ainsi que d'être un moteur de la politique climatique de l'UE. Les gouvernements allemand et français peuvent progresser en ce sens grâce à une politique ambitieuse sur le plan national, à des propositions concrètes et coordonnées au Conseil européen, à des politiques nationales coordonnées en matière de protection du climat et à des projets d'infrastructure conjoints.

2) La participation de l'ensemble des ministères concernés par l'Enjeu climatique (environnement, énergie, industrie, bâtiment et construction, transports, aide au développement, affaires étrangères) aux réunions annuelles du Conseil des Ministres Franco-Allemand devrait être obligatoire. Une réunion au niveau technique de travail des ministères concernés par cet Enjeu devrait systématiquement avoir lieu une fois tous les six mois voire plus souvent. Cela concerne en particulier les ministères ayant à charge les ressorts de l'environnement et de l'énergie. Un rapport d'avancement annuel sur la coopération en matière de politique climatique devrait être soumis et discuté lors de chaque Conseil des Ministres Franco-Allemand. Les mécanismes de contrôle créés à cette fin devraient être évalués régulièrement.

(3) Les gouvernements allemand et français devraient inscrire dans le nouveau texte du Traité que leur coopération en matière de protection de l'environnement et de transition énergétique devrait accorder une place importante à la dimension sociale et à la nécessité d'accompagner les changements structurels qui s'imposent. Pour se faire, le nouveau Traité de l'Élysée pourrait faire référence à :

- la création d'emplois qualifiés en Europe,
- l'amélioration de la protection de la santé des citoyens,

- la lutte contre la précarité énergétique.

A l'instar du programme européen Erasmus, les deux gouvernements pourraient lancer un programme de mobilité pour les apprentis ouvrant la voie à une qualification professionnelle dans le pays partenaire qui serait notamment pertinente pour la transition énergétique.

(4) Le Bundestag et l'Assemblée nationale ont déjà formulé des propositions thématiques concrètes pour le nouveau Traité de l'Élysée. Le nouveau Traité de l'Élysée devrait servir de base aux deux gouvernements pour aborder conjointement en priorité les questions suivantes, dont certaines ont été initiées par les deux parlements :

- a) Une position commune pour relever les objectifs climatiques de l'UE selon l'Accord de Paris sur le climat ;
- b) La conception conjointe d'instruments de politique climatique pour tous les secteurs, tels que le développement de mesures concrètes pour un prix du carbone plus fort et des obligations de reporting pour les investisseurs et les entreprises prenant en compte les risques climatiques ;
- c) L'initiative et la progression de projets communs dans les domaines de la connexion des réseaux ferroviaires européens, de l'électro-mobilité, des réseaux électriques et du stockage, de l'efficacité énergétique et de la transformation industrielle ;
- d) La coopération franco-allemande voire européenne en matière de Recherche & Développement pertinente pour la protection du climat, s'appuyant également sur les fondations publiques et privées qui y travaillent ;
- e) Une politique de coopération au développement commune renforcée, axée sur les objectifs de développement durable (ODD) et l'Accord de Paris sur le climat ;
- f) Le soutien à la jeunesse et à la société civile de France et d'Allemagne œuvrant ensemble à la transformation vers une économie et une société climatiquement neutres ;
- g) La progression d'initiatives conjointes pour l'éducation au développement durable dans les jardins d'enfants, les écoles, les universités et l'éducation des adultes.